

Amtsblatt Chemnitz

Bildung S. 2

Chemnitzer Schüler haben Tablets fürs Lernen erhalten. Homeschooling soll so besser möglich sein.

Kulturhauptstadt 2025 S. 3

Die aktuellen Gewinner im Wettbewerb »Nimm Platz« stehen nun fest.

Vorgestellt S. 4

Etelka Kobuss ist Migrationsbeauftragte. Sie und ihre Arbeit stellt das Amtsblatt vor.

Kunst S. 5

Die Kunstsammlungen Chemnitz begehen ein Jubiläum und zeigen: »Im Morgenlicht der Republik«.

Tierpark S. 7

Anoas sind die kleinsten Wildrinder. Ein weibliches Tier im Tierpark hat Gesellschaft bekommen.

Büffeln in den Ferien?

Nach wochenlangen Schulschließungen ermöglicht das Sächsische Kultusministerium in den Sommerferien freiwillige Bildungsangebote zum Lernen und Üben. Dazu hat das Kultusministerium das Programm »Sommerschule« aufgelegt. Es sei davon auszugehen, dass trotz Bemühens in der häuslichen Lernzeit und der seit einigen Wochen wieder aufgenommenen Präsenzphase bei Schülern weiterführender Schulen Bildungsdefizite entstanden sind. Die »Sommerschule« werde nicht ausreichen, diese Defizite vollständig auszugleichen. »Das ist Aufgabe der Schulen im kommenden Schuljahr«, so Kultusminister Christian Piwarz. Die »Sommerschule« könne helfen, die Schüler wieder an das sonst übliche Leistungsniveau und an das Lernen heranzuführen, so der Minister. Die fakultativen Angebote sollen vorzugsweise in der ersten und fünften Ferienwoche stattfinden. Über Form und Inhalt entscheiden Schulen eigenverantwortlich. Da an Grundschulen und Förderschulen ein eingeschränkter Regelbetrieb möglich war, richtet sich das Angebot an Schüler von Oberschulen, Förderschulen, Gymnasien, Fachoberschulen und Beruflichen Gymnasien. Die Angebote sollten einen Bezug zu den Unterrichtsinhalten des vergangenen Schuljahres haben.

In Chemnitz folgen 23 Bildungseinrichtungen, darunter Oberschulen, Gymnasien und Förderschulen der Initiative des sächsischen Kultusministeriums. Kurz vor den Ferien traf unser Fotograf die Schulleiterin der Diesterweg-Oberschule, Gabriele Käschel, bei Vorbereitungen zur »Sommerschule« an. Diese findet hier in der ersten und fünften Ferienwoche statt. »Unter 72 verschiedenen »Sommerschule«-Angeboten kann gewählt werden. Mathematik, Deutsch, Englisch, Chemie, Biologie, Physik, Geschichte, Technik/Computer, Kunst, Textiles Gestalten,



In den Ferien lernen? Das steht bei Mädchen und Jungen normalerweise eher nicht auf dem Plan. In Corona-Zeiten allerdings lernen manche, um verpassten Lehrstoff nachzuholen. Angebote macht auch die F.-A.-W.-Diesterweg-Oberschule, die Lehrkräfte um Schulleiterin Gabriele Käschel vorbereiten.

Foto: Wolfgang Schmidt

Entspannungstechniken, Gedächtnistraining, gesunde Ernährung, soziales Training stehen auf dem Ferienstundenplan. Lehrkräfte, Leiter von Ganztagsangeboten und Schulsozialarbeiter gestalten ihn. Bis jetzt wurden über 'LernSax' bereits 300 der Angebote gebucht, das Interesse ist groß«, berichtet Gabriele Käschel. (»LernSax« ist die digitale Lernplattform des Landesamtes für Schule und Bildung. Anmerk. der Red.) »Sommer - Lernen in den Ferien? Schüler, Eltern und Lehrer am Karl-Schmidt-Rottluff-Gym-

nasium haben dazu durchaus geteilte Meinungen. Einerseits wird es als Chance gesehen, versäumte Lerninhalte nachzuarbeiten und besonders den Schülern die Möglichkeit zu geben, die zu Hause keine optimalen Lernbedingungen im Homeschooling hatten, Wissenslücken zu schließen. Jedoch ergab eine schulinterne Umfrage, dass seitens der Schüler kein großer Handlungsbedarf besteht. Zu einem großen Teil stützt das Kollegium diese Meinung. Die schulorganisatorischen Maßnahmen ermöglichten allen Schülern

der Klassen 5 bis 12 eine regelmäßige Teilnahme am Präsenzunterricht. Alle Klassen wurden beispielsweise halbiert und hatten jeden zweiten Tag Unterricht. Die kleinen Lerngruppen ergänzt durch Aufgaben für die Lernzeit zu Hause führten dazu, dass zum großen Teil die Lehrplanziele erreicht wurden. Aufgrund dessen haben wir uns entschieden eine Sommerschule in den Kernfächern und besonders auch in den Sprachen anzubieten. Für unsere Schüler besonders attraktiv sind das Angebot zum Erstellen der Facharbeit,

die eine Voraussetzung für die Zulassung des Abiturs darstellt und die intensive Vorbereitung auf die BLF (Besondere Leistungsfeststellung) im März 2021 für die Jahrgangsstufe 10. Gemeinsam mit den Schülern, Eltern, Lehrern und externen Partnern ist es uns in kürzester Zeit gelungen ein abwechslungsreiches Angebot für die erste und fünfte Ferienwoche aufzustellen«, so Michaela Böttger, amtierende Schulleiterin.

■ **Mehr zur »Sommerschule« auf Seite 2 und www.chemnitz.de/Sommerschule**

Neue Ideen für Chemnitz 2025

Bei »Chemnitz 2025« geht es nicht nur um die Kulturförderung. Chemnitz 2025 steht für viel mehr. Bei der Kandidatur um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025 geht es auch um soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und der umliegenden Region.

Aktuell wurden neue Bürger-Projekte in neun Stadtteilen als Gewinner im »Nimm Platz 2020«-Wettbewerb gekürt. Hierbei geht es um die besten Ideen für bislang ungenutzte Plätze. Wichtig ist ebenso, dass Unternehmer die Kulturhauptstadt-Bewerbung unterstützen.

Deshalb wurde die Idee der »2025-



Kulturhauptstraße« geboren. Die Innere Klosterstraße ist als Gastronomiemeile bereits eine solche.

– mehr auf Seite 3

Wahlvorschläge für die Oberbürgermeisterwahl am 20. September 2020 in Chemnitz zugelassen

Der Stadtwahl Ausschuss für die Oberbürgermeisterwahl am 20. September 2020 hat in seiner Sitzung am 21.7.2020 folgende Wahlvorschläge (in der Reihenfolge auf dem Stimmzettel) von Parteien, Wählervereinigungen und Einzelbewerbern zugelassen:

Wahlvorschlag: Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
Bewerberin: Patt, Almut Friederike
Beruf/Tätigkeit: Rechtsanwältin

Wahlvorschlag: Alternative für Deutschland (AfD)
Bewerber: Oehme, Bernhard Ulrich
Beruf/Tätigkeit: Diplom-Ingenieur

Wahlvorschlag: DIE LINKE (DIE LINKE)

Bewerberin: Schaper, Susanne
Beruf/Tätigkeit: Diplom-Pflegewirtin (FH)
Wahlvorschlag: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
Bewerber: Schulze, Peter Sven
Beruf/Tätigkeit: Bürgermeister

Wahlvorschlag: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
Bewerber: Zschocke, Mathias Volkmar
Beruf/Tätigkeit: Landtagsabgeordneter

Wahlvorschlag: Bürgerbewegung PRO CHEMNITZ/ Deutsche Soziale Union (PRO CHEMNITZ. DSU)
Bewerber: Kohlmann, Karl Martin
Beruf/Tätigkeit: Rechtsanwalt

Wahlvorschlag: Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)

Bewerber: Vogel, Paul Thomas
Beruf/Tätigkeit: Diplom-Ingenieur

Wahlvorschlag: Faßmann
Bewerber: Faßmann, Lars
Beruf/Tätigkeit: Unternehmer

Wahlvorschlag: FREIE WÄHLER (FREIE WÄHLER)
Bewerber: Eberlein, Jens Matthias
Beruf/Tätigkeit: Leitender Angestellter

Die öffentliche Bekanntmachung der Wahlvorschläge erfolgt im Amtsblatt Nr. 31 am 31. Juli 2020.

Tablets für Chemnitzer Schulen

Vergangen Freitag haben Schülerinnen und Schüler des Chemnitzer Sportgymnasiums zwei Klassensätze Tablets erhalten. Bürgermeister Sven Schulze hat das neue Equipment persönlich überbracht. Bis zum Beginn des neuen Schuljahres sollen fast 200 Geräte eingerichtet und an die Schulen übergeben werden. Als erste werden neben dem Sportgymnasium die Grundschule Glösa und die Förderschule Altchemnitz von der neuen Technik profitieren.

Fördermittel des Bundes hat die Anschaffung der Geräte ermöglicht. Der Stadtkämmerer: »Wir haben Anfang Juni die Mitteilung erhalten, dass der Stadt Chemnitz über den Freistaat Sachsen rund 1,5 Millionen Euro an zweckgebundenen zusätzlichen Bundesmitteln im Rahmen des Digitalpaktes für die technische Ausstattung von Schulen zur Verfügung gestellt werden. Daraufhin haben wir entschieden, diese drei Schulen kurzfristig mit jeweils zwei Klassensätzen auszustatten, um die neue Technik testen zu können.«

Bürgermeister Ralph Burghart: »Mit der Übergabe der Tablets geben wir den Startschuss für den Weg zum digitalen Lernen. Damit können unsere Schulen ihre medienpädagogischen Konzepte nun schrittweise umsetzen und die Möglichkeiten des digitalen Unterrichts nutzen. Zugleich wird es in Zukunft dann noch einfacher, Schülerinnen und Schülern den Lernstoff auch außerhalb der Klassenzimmer zu vermitteln.« Bei der Entscheidung, die Tablets zuerst im Sportgymnasium einzusetzen, spielte das spezielle Profil der Schule eine entscheidende Rolle.



Neben Schülerinnen und Schülern des Sportgymnasiums (hier im Bild) profitieren auch jene der Grundschule Glösa und der Förderschule Altchemnitz von dieser ersten Tablet-Lieferung. Bis zum neuen Schuljahr sollen den Schulen knapp 200 Endgeräte zur Verfügung stehen. Der »DigitalPakt Schule 2019 bis 2024« wurde aufgrund der Corona-Pandemie durch Bund und Länder mit 500 Millionen Euro gestärkt. Das Land Sachsen bekommt dadurch zusätzlich 25 Millionen Euro für die Digitalisierung der Schulen, Chemnitz erhält davon 12,5 Mio Euro. Foto: Florian Arnold

Schulleiter Steffen Kamrad: »Ich freue mich, dass die Stadt Chemnitz unsere Schule als einer der ersten mit Tablets ausstattet. Mit der neuen Technik haben unsere Schüler nun die Möglichkeit, dem Unterricht beispielsweise auch im Trainingslager zu folgen.« Hintergrund: Bund und Länder haben sich im Zusammenhang mit der Bewältigung der Corona-Pandemie auf die Bereitstellung zusätzlicher Mittel in Höhe von 500 Millionen Euro als Ergänzung zum »DigitalPakt Schule 2019 bis 2024« verständigt. Für Sachsen stehen hieraus 25 Millionen zur Beschaffung digitaler Endgeräte und der notwendigen Software durch die Schulträger zur Verfügung. Die Beschaffung erfolgt über Rahmenvertragspartner und den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen, dem die Stadt Chemnitz angehört. Für die Erstausrüstung der drei Schulen mit mobilen Endgeräten fielen Kosten in Höhe von rund 87.000 Euro an, die vollständig aus den zusätzlichen Fördermitteln finanziert werden konnten. Hinzu kommen 70.000 EUR für WLAN- und Switchtechnik. Die übrigen Fördermittel aus dem Zusatzprogramm des Bundes sollen noch in diesem Jahr vollständig für die Beschaffung von Endgeräten und Software ausgegeben werden. Um die Vielzahl der insgesamt zu beschaffenden mobilen Endgeräte zentral administrieren zu können richtet die Stadt Chemnitz bis zum neuen Schuljahr ein Mobile Device-Management-System ein. Der Freistaat Sachsen hat eine Förderung auch dieses Vorhabens bereits in Aussicht gestellt.

Angebote zur Berufsorientierung

Die »Sommerschule« wird in Chemnitz auch zur Berufsorientierung genutzt. Das Angebot richtet sich an die zukünftigen Acht- bis Zehntklässler, die während der Pandemie-Einschränkungen keine Betriebsbesichtigungen und Praktika bei welchen Berufsfelder und -bilder vermittelt werden, durchgeführt werden konnten. Deshalb unterbreitet die Stadt Chemnitz mit dem Projekt »Sommerschule-Berufsorientierung« Angebote, die Schülern Gelegenheit bietet, diese Berufsorien-

tierung nachzuholen. Zu welchen Themen und Inhalten Schülerinnen und Schüler Angebote nutzen können, ist auf www.chemnitz.de/Sommerschule zu erfahren. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenfrei. Netzwerkpartner der Initiative Berufsorientierung Chemnitz laden dazu in Werkstätten von sechs Ausbildungsträgern zu verschiedenen Veranstaltungen zu technischen, gastronomischen und Pflegeberufen ein. Von Praxis- und Berufsberatern sowie Ausbildern kann man beispielsweise

am 4. August, 9 bis 13 Uhr, beim Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft in der Kantstraße 4-8 Auskunft über Berufe der Bereiche Metall, Elektrotechnik und Mechatronik erhalten. Am 11. August lädt dann der ASB Jugendliche von 9 bis 13 Uhr in die Rembrandtstraße 15 zu einem solchen Informationsangebot u. a. über Pflegeberufe ein. Am selben Tag, zur selben Uhrzeit, hat auch die Handwerkskammer Chemnitz, Limbacher Straße 195, weit geöffnete Türen für

Schülerinnen und Schüler. Sie erleben Mathe mal anders und eine Werkstatt-Ralley. Weitere Angebote verschiedener Träger sind unter »Sommerschule« mit allen Einzelheiten auf der Webseite der Stadt Chemnitz zu finden. Für die Teilnahme an der »Sommerschule der Berufsorientierung« ist eine Voranmeldung beim jeweiligen Ausbildungsträger erforderlich, da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen vorhanden ist.

Kinder berichten vom Erleben der Pandemie

Kürzlich rief die Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt zur Aktion »SchulhausFREIZEIT« auf. Angesprochen waren Mädchen und Jungen in Grundschulen, Horten und Kindertageseinrichtungen. Sie sollten ihr Erleben der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Familien verarbeiten, indem sie zeichnen, malen und aufschreiben.

Es entstanden die verschiedensten Arbeiten. Diese sind nun in einer Schaufenstergalerie am Gesundheitsamt Chemnitz, Am Rathaus 8, zu sehen. Die Arbeiten berichten über Wut, Angst, Ohnmacht, Einsamkeit,

Freude aber ebenso über Spiel, Sport und vor allem Hoffnung. Kummer drücken die Kinder in ihren Bildern und Texten darüber aus, Oma und Opa nicht sehen zu können. Außerdem berichten die Kinder, wie man sich vor Krankheiten schützen kann. Es sind Plakate, ein selbstgestaltetes Corona-Virus und ein »Coronatagebuch« eines Erstklässlers in der kleinen Ausstellung zu sehen, viele sprechen von ungewohnten Umständen des Alltags und der neuen Form des Lernens. Kinderbeauftragte Ute Spindler und Gesundheitsamtsmitarbeiter Wulf Karl präsentieren eine der Arbeiten. Foto: Privat



Nächste Bürgersprechstunde der OB entfällt

Die planmäßige Bürgersprechstunde von Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig kann am 4. August 2020 nicht stattfinden. Die nächste Sprechstunde ist für den 1. September 2020 vorgesehen.

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig bietet an jedem ersten Dienstag im Monat ab 17 Uhr bis gegen 19 Uhr eine Bürgersprechstunde an. Verschiebungen durch terminliche Veränderungen der Oberbürgermeisterin können nicht ausgeschlossen werden. Anmeldungen finden am jeweiligen Tag 16.30 bis 18 Uhr im Sekretariat, Zimmer 221 statt. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat rund 15 Minuten Gelegenheit, sein Anliegen vorzustellen. Jene, die an diesem Tag wegen des großen Andrangs nicht vorsprechen können, erhalten zeitnah einen Termin.

Telefonsprechstunde Bürgermeister Runkel

Miko Runkel, Bürgermeister für Recht, Sicherheit und Umweltschutz, wird ab sofort eine Bürgersprechstunde insbesondere für den Bereich Umwelt durchführen. Sie wird einmal im Monat dienstags, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, telefonisch stattfinden. Bürgerinnen und Bürger erhalten dann die Möglichkeit, ihre Anliegen jeweils in etwa 15 Minuten zu schildern. Folgende Termine sind vorgesehen: 11. August, 15. September, 13. Oktober, 10. September, 8. Dezember. (Eventuelle Verschiebungen durch terminliche Veränderungen des Bürgermeisters werden rechtzeitig bekannt gegeben.)

Anmeldungen sind am selben Tag jeweils in der Zeit von 15 Uhr bis 15.30 Uhr telefonisch unter ☎ 0371 488 3333 möglich. Gesprächsinhalt können alle Angelegenheiten sein, die in der fachlichen Zuständigkeit des Bürgermeisters liegen, vor allem im Bereich Umweltschutz.

Sprechzeit verschoben

Die nächste telefonische Bürgersprechstunde des Bürgermeisters Ralph Burghart findet am 29. Juli 2020, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr statt. Bürger die sich mit ihrem Anliegen an Bürgermeister Burghart wenden, können Inhalte zu Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport besprechen. Anmeldungen sind am selben Tag in der Zeit von 15 Uhr bis 15.30 Uhr unter ☎ 0371 488 4444 möglich.

Nimm Platz 2020 – die Gewinner stehen fest



Nimm Platz ist ein Bürgerbeteiligungsprojekt im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas. Unter dem Motto »Plätze schaffen Gemeinschaft – Gemeinschaften schaffen Plätze« können Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen für ungenutzte Plätze einreichen – so auch 2020.

Wundervolle 14 Projektideen für ungenutzte Plätze, Baulücken, Areale in

Chemnitz standen zur Auswahl. Sie alle wurden eingereicht von Bürgerinnen und Bürgern, die ihre Heimatstadt hier und da noch ein bisschen schöner machen wollen. In einer öffentlichen Online-Abstimmung vom 9. bis 19. Juli galt es, die beliebtesten Vorhaben zu ermitteln. Denn zehn werden mit 2025 Euro aus dem Budget der Kulturhauptstadtbewerbung und durch

den Klub 2025 unterstützt. Überwältigende knapp 10.200 Stimmen wurden abgegeben und nun stehen die Gewinner fest. Die Preisübergabe durch die Oberbürgermeisterin findet am 28. Juli im Rathaus statt.

Inklusiver Spielplatz Rößlerstraße
Gute Idee! Ein inklusiver Spielplatz, der von Kindern mit und ohne Behin-

derung genutzt werden kann.

Fahrradservice-Station
Wo soll sie hin, die neue Fahrradservice-Station? Das können alle radbegeisterten Chemnitzer:innen jetzt mitentscheiden.

Recyclingbänke in Adelsberg
Bänke aus Recyclingmaterial werden den Georgi-Park in Adelsberg auf und schaffen einen neuen Treffpunkt im Stadtteil.

Buntes Basketballfeld im Konkordiapark
Mehr Farbe! Der Streetball-Platz im Konkordiapark wird zum Kunstprojekt von internationalem Rang.

Zinnpark in Schöna
Park Schöna? Das ist ein großes Projekt, das mit Bänken und Wegen beginnt und beim grünen Klassenzimmer noch immer nicht endet.

Straßenmalerei auf dem Sonnenberg
Wie illusionistische Straßenmalerei einen Ort verändern kann, soll im Fußgängerbereich des Sonnenbergboulevards erlebbar werden.

Regenschirme über der Sonnenstraße
Regenschutz, Sonnenschutz oder ein-



fach nur schön anzusehen: Die Regenschirmstraße auf dem Sonnenberg könnte zum neuen Lieblingsort werden.

Pyramide vor der Grundschule Reichenhain
Frisch saniert, wird die Grundschule in Reichenbach zur Kulisse für die neue Pyramide, die in der Adventszeit den ganzen Stadtteil versammelt.

Blumenuhr auf der Sonnenstraße
Was ist eigentlich eine Blumenuhr? Diese Frage lässt sich demnächst an der Sonnenuhr auf dem Sonnenbergboulevard beantworten.

Begegnungsplatz in Gablenz
Wie wär's in Gablenz mit einem neuen Begegnungsplatz zum Verweilen und Kennenlernen – unter anderem mit Hochbeeten nach dem Konzept der essbaren Stadt? ■ [Mehr Details unter chemnitz2025.de](https://www.chemnitz2025.de) und den Social-Media-Kanälen der Stadt.

500 Jahre Industriegeschichte in 12 Minuten



Begleitend zur Landesausstellung »BOOM. 500 Jahre Industriegeschichte« und im Blick auf die Bewerbung der Stadt Chemnitz als Kulturhauptstadt haben die IHK Chemnitz und der Klub2025 in Zusammenarbeit mit der Firma PS Media Point ein kurzwelliges Video produzieren lassen.

»Uns war es wichtig, die Industriekultur in den Mittelpunkt zu rücken und vor allem Jugendliche an die Schauplätze der reichen Industrie-

geschichte zu führen. Die Schule spielt dabei eine wichtige Rolle, deshalb bietet der Film natürlich auch Lehrern Anregungen für einen lebendigen Unterricht«, erläutert Hans-Joachim Wunderlich, Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz. Der Freistaat Sachsen hat in diesem Jahr das »Jahr der Industriekultur« ausgerufen. Die Landesausstellung »Boom.« ist ein Bestandteil des vielfältigen Veranstaltungsprogramms, das dazu einlädt, sich auf die Suche

nach industriellen Zeugnissen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu begeben. Von hier aus eroberten viele technische Erfindungen die Welt. Zugleich profitierte die Region aber auch von Ideen, Entwicklungen und Menschen, die nach Sachsen kamen. Der Erhalt und die Pflege industrieller Errungenschaften zählt deshalb zu einem unschätzbaren kulturellen Erbe, dass zugleich dazu verpflichtet, in die Moderne überführt zu werden.

Die IHK Chemnitz und der Klub2025 leisten mit dem Film ihren Beitrag. Entstanden ist ein knapp 12minütiger Streifzug durch 500 Jahre Industriegeschichte, der kurzweiliger nicht sein könnte. Anhand ausgewählter Exponate wird auf die Historie eingegangen und zugleich ein Bogen in die Zukunft gespannt. »Das liegt uns als IHK natürlich besonders am Herzen. Die jungen Leute von heute sind die Fachkräfte von morgen und wir wol-

len zeigen, dass sich gerade in unserem Kammerbezirk viele berufliche Möglichkeiten bieten. Die Chance mit solch einer Ausstellung vor allem junge Menschen für Technik und Wissenschaft zu begeistern, darf deshalb nicht ungenutzt bleiben«, so Wunderlich. Übrigens ist der Film nicht nur für Jugendliche sehenswert. ■ Und hier ist der Film zu sehen www.chemnitz.ihk24.de/landesausstellung

Gastronomen für Chemnitz 2025



Die Gastronomen des Schloßberges zeigen Flagge. Die Restaurants unterstützen seit letztem Samstag weithin sichtbar und erlebbar die Bewerbung von Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025. Foto: E. Uhlmann

Vom Wohnort zum Kunstort

Die »Begehungen« zieht ins »Heckert-Gebiet«

Im äußersten Kreis, dem achten Ring des vormaligen Fritz-Heckert-Gebietes, tut sich was. Dort haben nämlich in einer ehemaligen Kaufhalle an der Walter-Ranft-Straße und in einem nahegelegenen Wohnblock mehrere Künstler ihre Arbeit aufgenommen. Ihr Ziel: sie schaffen Werke, die während des diesjährigen Kulturfestivals »Begehungen« gezeigt werden. Das Festival findet vom 13. bis zum 16. August unter dem Motto »Ring8: Entwürfnisse« statt.

Eine Fachjury hat aus über mehr als 300 Einsendungen 21 Arbeiten ausgewählt. Ein Teil soll vor Ort entstehen, der Rest wird eingesendet. Da die Einreiseregeln sich seit März beständig ändern und lange unklar blieb, inwiefern Künstler:innen aus anderen Staaten nach Chemnitz kommen können, hat das Begehungen-Team in diesem Jahr erstmals zwei sogenannte »Remote-Residenzen« ins Leben ge-



Die Residenzkünstler*innen der »Begehungen« 2020. Von links nach rechts: Christoph Mügge, Juliane Meckert, Nadja Hoppe, Jonathan McNaughton und Lena Kemmler. Foto: Johannes Richter

rufen. Lizz Brady aus Manchester und Danilo Milovanovic aus der slowenischen Partnerstadt Ljubljana werden als Residenz-Künstler Kunstwerke schaffen, die dann während des Festivals ausgestellt werden. Dabei werden sie allerdings nicht physisch, sondern nur in digitaler Form die Stadt besuchen. Sie bekommen in Chemnitz zwei Betreuer*innen zugeteilt, die sie

durch die Stadt führen, mit den Gegebenheiten vertraut machen, Kontakte herstellen und Fragen beantworten. »Auch für uns ist das ein Experiment. Wenn es funktioniert, können wir uns durchaus vorstellen, auch bei künftigen Begehungen Remote-Residenzen zu vergeben«, sagt Frank Weinhold aus dem Vorstand des Begehungen e.V. ■ www.begehungen-chemnitz.de

Viel mehr als nur eine Arbeit

Vorgestellt: Etelka Koboß, Migrationsbeauftragte der Stadt Chemnitz

Sie sind bemerkenswerte Frauen, die ihrer Arbeit mit Leidenschaft nachgehen. Die Beauftragten der Stadt wollen mit ihren Aufgaben Menschen helfen und ihnen immer und überall eine Stimme geben. Sie alle zeichnet aus, dass sie für die Vielfalt in Chemnitz eintreten. Deshalb möchten wir Sie Ihnen einmal vorstellen. Nachdem Etelka Koboß für den Posten vorgeschlagen wurde, ist sie seit 2009 die Migrationsbeauftragte der Stadt. Die gebürtige Ungarin lebt bereits seit 1991 in Chemnitz. Sie hat in Ungarn ihr Diplom als Grundschulpädagogin und Bibliothekarin erhalten, jedoch wurde es in Deutschland nicht anerkannt. Doch das war keine Hürde für die heute 50-Jährige, sie hat an der Technischen Universität Chemnitz ein weiteres Diplom abgelegt und ist seitdem Sozialpädagogin. Ihren beruflichen Werdegang in Chemnitz begann sie beim AGIUA e.V. als Sozialarbeiterin in einem EU-Projekt zu Vernetzung. Gemeinsam mit dem Verein gründete sie die »Initiative Chemnitzer Zuwanderer«, aus der sich 2002 der Ausländerbeirat gründete – der heutige Migrationsbeirat. Als Schulsozialarbeiterin betreute Etelka Koboß außerdem Berufsvorbereitungsschüler und war Vermittlerin bei der Agentur für Arbeit, bevor sie am 11. Juni 2009 die Migrationsbeauftragte von Chemnitz wurde. **Was sind Ihre Hauptaufgaben als Migrationsbeauftragte?**

Etelka Koboß: Mein Aufgabengebiet ist sehr vielfältig und betrifft alle Lebenslagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Ich bin zur Wahrung der Interessen aller in der Stadt Chemnitz lebenden Ausländer vom Stadtrat gewählt worden und somit die Vertretung oder »die Stimme« für die Zuwanderer. Ich fördere die soziale und gesellschaftliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt Chemnitz und wirke darauf hin, dass ein friedvolles Zusammenleben gut funktioniert. Ich bin ferner auch Vermittlerin zwischen der Stadtverwaltung und freien Trägern oder zwischen Einheimischen und Zuwanderern. Das Aufgabengebiet umfasst daneben auch Einzelfallberatungen zu verschiedenen Anliegen wie z. B. Aufenthalt in Deutschland, Eheschließung mit einem ausländischen Partner, arbeitsrechtliche Probleme bis hin zur Organisation und Durchführung von Veranstaltungen oder der Teilnahme an Podiumsgesprächen als Expertin für das Thema Migration.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Sie aus?

Etelka Koboß: Als Interessenvertreterin bin ich viel unterwegs und vertritt die Belange der Migranten in unserer Stadt. So zum Beispiel bei freien Trägern, bei Veranstaltungen oder auch Firmen und Arbeitgebern. Ansonsten ist mein Tag ausgefüllt mit Einzelfallberatungen, mit der Aufarbeitung bestimmter Themen, Recherchearbeit und der Vorbereitung von Veranstaltungen sowie Netzwerkarbeit.

Welche Rechte haben Sie in Ihrer Funktion?



Migrationsbeauftragte Etelka Koboß ist in Chemnitz eine »Stimme« und Vertretung für Zuwanderer. Foto: G. Dostmann

Etelka Koboß: Als Beauftragte bin ich Beschäftigte der Stadt Chemnitz und somit Teil der Stadtverwaltung. In der Ausübung der Tätigkeit bin ich unabhängig und keinen Weisungen unterworfen. Diese Unabhängigkeit verbietet jede Benachteiligung, aber auch Bevorzugung in der Wahrnehmung der Arbeitsaufgaben. Das gibt uns Beauftragten einen großen Handlungsspielraum und ist wichtig für die Aufgabenwahrnehmung als Beauftragte und die Vertretung aller Interessen. Daneben habe ich auch das Recht an den Sitzungen des Stadtrates und den themenbezogenen Ausschüssen und Beiräten teilzunehmen. Ein Rederecht habe ich dort auch und kann mich somit mit beratender Stimme einbringen.

Wie mischen Sie sich ein?

Etelka Koboß: Einmischen heißt: Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, die sich an mich wenden, bei Verhandlungen mit den zuständigen Behörden mitzuwirken. Es geht oft um Aufenthaltstitel, um Verhandlungen über freiwillige Ausreise, also arbeite ich oft mit der Ausländerbehörde zusammen. Aber auch leistungsbezogene Fragen spielen eine Rolle.

Wenn jemand zum Beispiel eine Nachfrage zur Bearbeitung seines oder ihres Falles in einer Behörde hat, werde ich aktiv. Ich habe gerade einen Einbürgerungsfall, bei dem die Betroffene schon lange nichts mehr gehört hat und auch keine Bestätigung zur Antragsabgabe erhalten hat. Dann frage ich dort nach. Ich sehe uns als Verwaltung als Dienstleister, ich finde es wichtig, dass wir unsere Aufgaben entsprechend wahrnehmen und die Menschen informieren. Das sorgt dafür, dass es weniger Unmut gibt, weil die Leute immer über den Stand der Bearbeitung informiert werden. Ich finde es sehr wichtig, dass man korrekt mit den Menschen umgeht und ihre Fragen beantwortet.

Wie tritt man als Einzelperson bei Problemen oder Ideen am besten mit Ihnen in Kontakt?

Etelka Koboß: Jeder hat die Möglichkeit, sich bei mir telefonisch oder per E-Mail zu melden. Ich bevorzuge eine E-Mail-Anmeldung, weil ich viel unterwegs bin und man mich deshalb

sehr schwer telefonisch erreicht. Eine Anmeldung hat auch den Vorteil, dass ich mir im Vorfeld eines Gesprächs Informationen einholen kann oder zum Beispiel eine Vollmacht, falls eine Anfrage an eine zuständige Behörde weitergeleitet werden muss. Diese hat dann die Chance schon einmal eine Stellungnahme abzugeben, warum zum Beispiel etwas noch nicht vorangetrieben werden konnte. Dann können die Betroffenen herkommen und wir führen das Gespräch. Es sind zum Teil sehr lange und aufwendige Gespräche, weil die Fälle, die zu mir kommen, oft schwierig sind. Ich habe auch schon mehrere Härtefallanträge bearbeitet, diese dauern mitunter Stunden.

Gehen Sie auch mit vor Gericht?

Etelka Koboß: Das ist auch schon einmal passiert, wobei das nicht zu meinen Hauptaufgaben gehört. Aber ich finde diese Einzelfallbearbeitungen für mich persönlich sehr wichtig, weil ich dabei sehr viel lerne. Es ist immer ein lebenslanges Lernen in diesem Job, zumal sich im Ausländerrecht oder auch im Leistungsrecht sehr schnell und sehr viel ändern kann. Man muss immer auf dem aktuellen Stand sein. Da hilft es mir, dass ich bei der Einzelfallbearbeitung sehen kann, wie es in der Verwaltung läuft, wie sie mit solch einer Problematik umgehen, welche Wege es gibt und wann es keine Wege mehr gibt, die man gehen kann und man eine Alternative wie die Härtefallkommission finden muss, um eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Inwieweit geht Ihre Arbeit über die Stadt Chemnitz hinaus?

Etelka Koboß: Bei der Arbeit als Beauftragte geht es immer auch darum, gut vernetzt zu sein. Das betrifft dann nicht nur Behörden in Chemnitz, sondern auch die Behörden des Freistaates zum Beispiel. Gerade im Ausländerrecht gibt es zahlreiche Gesetze und Vorschriften die auf Bundes- oder Landesebene entstehen und die Stadt Chemnitz keinen unmittelbaren Einfluss darauf hat. Um etwas zu erreichen, muss man also immer versuchen, so häufig wie möglich seine Stimme einzubringen und Einfluss und Gehör bei

den Verantwortlichen zu gewinnen. Diesen Einfluss hat man als Beauftragte natürlich nicht zwangsläufig, auch wenn man sich noch so sehr bemüht. Aber es ist wichtig, dass man Dinge anspricht, nach Lösungen sucht oder Alternativen vorschlägt. Das dauert oft lange, aber es lohnt sich oftmals mitzuwirken und sich einzubringen.

Gibt es Fälle, die häufiger auftreten als andere?

Etelka Koboß: Zu mir kommen die Fälle, die eine besondere Problematik haben und große Schwierigkeiten zum Beispiel mit dem Aufenthalt. Es geht aber auch oft um das Thema Einbürgerung, bei dem viele Fragen offen bleiben.

Festzustellen ist ebenso, dass sich in den letzten Jahren die Anzahl der EU-Bürger erhöht hat, die nach Deutschland kommen. Wir haben in Chemnitz viel Zuwanderung aus Osteuropa. Die Bürger kennen aber oftmals nicht die Strukturen und Beratungsangebote die es hier gibt. Sie wissen nicht um ihre Rechte oder wohin sie sich wenden sollen. Das Problem dabei ist: Bei »europäischer Freizügigkeit« denkt man, man kann hingehen, wo man möchte, dort leben und hat einen Anspruch auf alles. Aber so ist es nicht. Das Freizügigkeitsrecht bezieht sich auf die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Mein Ansatz ist immer, die Problematik aus der Sicht des Menschen zu sehen und nach Wegen zu suchen, ihnen zu helfen, aber auch klar zu sagen, wenn es keine Unterstützung mehr gibt. Es ist manchmal sehr schwierig die Erwartungshaltung zu enttäuschen, aber meistens können wir gemeinsam eine gute Lösung finden um aus der Situation herauszukommen. Sie müssen nur wissen wie und dafür bin ich da.

Gibt es Fälle, die Sie besonders berühren?

Etelka Koboß: Immer. Man sitzt hier als Mensch und reagiert auf diese Fälle. Der allererste Fall, den ich hatte, ist mir sehr schmerzhaft in Erinnerung geblieben. Es ging um eine Verhandlung zwischen freiwilliger Ausreise und Abschiebung. Wir hatten eigentlich alles für die freiwillige Ausreise organisiert und auch die Reise wurde schon gebucht und plötzlich war keine

freiwillige Ausreise mehr möglich.

Inzwischen bin ich sicherer geworden in diesem Job. Es kommt immer mal zu Abschiebungen oder Ausreisen, die man nicht verhindern kann, weil unsere Gesetzgebung keine Bleibeperspektive offen lässt. In solchen Fällen füllt man sich so hilflos und es tut mir Leid, diesen Menschen die Hoffnung und die erhoffte Zukunft nicht geben zu können. Die Menschen, für die wir Beauftragten da sind, zählen auf uns. Deswegen ist diese Stelle so wichtig und ich bin der Stadt dankbar dafür, dass hier jemand sitzt, die über solche Dinge sprechen und auch mal auf Missstände zeigen darf. Denn wie soll sich etwas verändern, wenn niemand auf Missstände hinweist? Das gilt aber für alle Beauftragten. Es ist eine Last, die wir mittragen müssen, dass wir uns immer irgendwo dazwischen stellen müssen, um etwas zu erreichen.

Welche Projekte liegen Ihnen besonders am Herzen liegen?

Etelka Koboß: Es gibt sehr viele solche Projekte! Mir liegen natürlich alle Träger am Herzen, aber ich komme vom Verein AGIUA e. V., das war meine allererste Arbeitsstelle als Sozialpädagogin. Der Verein wird jetzt 30 Jahre alt und mein Leben ist quasi mit Ihnen verbunden. Ich bin in die Thematik Migration über sie eingestiegen und das war die Stelle, mit der ich den Migrationsbeirat aufgebaut habe. In die Interkulturellen Wochen bin ich hineingewachsen, es gibt sie in Chemnitz schon seit 1991. Wir als Migrationsbeirat haben angeregt, dass diese Veranstaltung in das Stadtzentrum kommt, damit wir auch die Menschen erreichen, die anders denken als wir. Mir liegt das Projekt sehr am Herzen und ich sehe dort so ein großes Potenzial, es weiter wachsen zu lassen und dass wir zur Kulturhauptstadt einen Beitrag leisten können. Auch um zu zeigen, dass das Chemnitz, das nach den Geschehnissen im August 2018 in die Welt getragen wurde, nicht Chemnitz ist. Chemnitz ist viel vielfältiger und auch viel offener, als das damals dargestellt wurde. Die Interkulturellen Wochen sind für mich ein Aushängeschild und eine Möglichkeit, ein anderes Bild von Chemnitz zu schaffen.

Was wünschen Sie sich für Chemnitz?

Etelka Koboß: Ich wünsche mir mehr Offenheit und weniger pauschale Urteile. Egal wo wir herkommen, wir sind sehr unterschiedlich. Es ist nicht relevant, aus welchem Land und aus welchem Grund jemand hergekommen ist, sondern es muss der Mensch gesehen werden. Dass Menschen nicht einfach verurteilt werden, weil sie zum Beispiel Kopftuch tragen. Dadurch sind sie keine schlechteren Menschen oder schlechtere Mütter. Ich bin so dankbar für diesen Job, weil ich so wunderbare Menschen – Einheimische und Zuwanderer aus verschiedenen Ländern, aus verschiedenen Schichten mit den unterschiedlichsten Religionen und Einstellungen kennenlernen darf. Vereint vielleicht in dieser Liebe zu Menschen und dem Wunsch, in Frieden zusammenzuleben. Und das tut einem gut, zu sehen, dass es so viele Menschen mit Herz und Verstand gibt. ■

**Kontakt: Migrationsbeauftragte, Moritzhof, Bahnhofstr. 53 | ☎ 0371 488-5047
migrationsbeauftragte@stadt-chemnitz.de**

»Im Morgenlicht der Republik«

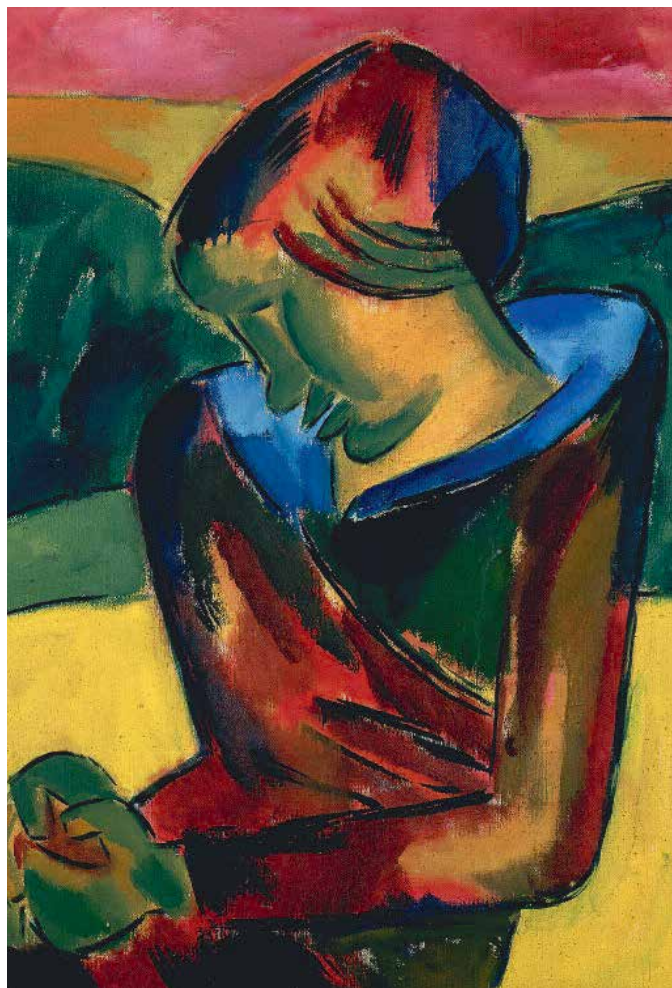
100 Jahre Kunstsammlungen Chemnitz: Jubiläumsausstellung vom 25. Juli bis 25. Oktober 2020

In Chemnitz blickt man in diesem Jahr auf die Wurzeln der Kunstsammlungen am Theaterplatz zurück. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten sowohl Jubiläumsfeierlichkeiten als auch die Jubiläumsausstellung des am 1. April 1920 gegründeten Kunstmuseums verschoben werden.

»Im Morgenlicht der Republik – 100 Jahre Kunstsammlungen Chemnitz« titelt eine Sonderausstellung, die nun vom 25. Juli bis 25. Oktober 2020 zu sehen ist. Aufgrund der besonderen Situation wird anstelle einer regulären Eröffnung ein Museumstag auf der Käthe-Kollwitz-Straße und im Museumsgebäude mit künstlerischen, musikalischen und kulinarischen Angeboten veranstaltet.

Vor 100 Jahren beschloss die Stadt eine eigene kommunale Kunstsammlung zu gründen »im Morgenlichte der deutschen Republik«, wie sich der erste Direktor, Friedrich Schreiber-Weigand, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums an die Museumsgründung von 1920 erinnert. Die Kunstsammlungen Chemnitz sind nicht nur das Ergebnis des bürgerschaftlichen Engagements, sondern auch ein Kind der Weimarer Republik mit demokratischem Programm, immer ausgerichtet auf die Gegenwart.

2020 jährt sich darüber hinaus zum 160. Mal die Gründung des Kunstvereins Kunsthütte zu Chemnitz, auf dessen Sammlungsinitiative hin das Museum überhaupt erst konstituiert wurde. Anlässlich des doppelten Jubiläums zeigen die Kunstsammlungen Chemnitz im gesamten Museum am Theaterplatz eine repräsentative Auswahl von Kunstwerken aus den umfangreichen Beständen aller Sammlungen, neben den der Kunstsammlungen auch aus dem Museum Gunzenhauser, dem Schloßbergmuseum und dem Carlfriedrich Claus Archiv. Mit Arbeiten vom Mittelalter bis zur

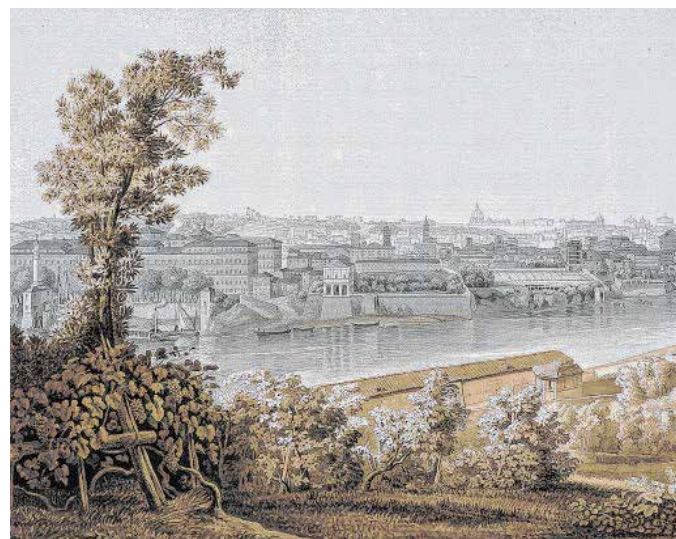


Karl Schmidt-Rottluff | Mädchen | 1920 | Öl auf Leinwand | Kunstsammlungen Chemnitz

Foto: bpk/Kunstsammlungen Chemnitz/May Voigt
© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Gegenwart, die aus den Gattungen der Malerei, Plastik, Grafik und Textilkunst stammen, wird ein Einblick in die historisch gewachsenen und vielfältig angelegten Sammlungen gegeben. Dabei bilden Werke der Romantik, des Impressionismus und der klassischen Moderne konzeptionelle Schwerpunkte. Inhaltlich werden die in den 1920er Jahren im König-Albert-Museum eingerichtete und deutschlandweit bekannte Galerie der Moderne und die Verluste während des Nationalsozialismus ebenso wie die unterschiedlichen Erwerbungsstrategien im Wandel der Zeit the-

matisiert. Ein opulenter Kunstcatalog ist zum Jubiläum in der Verlagsgruppe E. A. Seemann-Henschel erschienen. Die Publikation der Autoren Dr. Frédéric Bussmann, Generaldirektor der Kunstsammlungen Chemnitz, und Kuratorin Brigitta Milde stellt die Entwicklung der Sammlung in den Kontext zur Zeitgeschichte und Politik seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Den 536 Seiten starken Band illustrieren 360 farbige und schwarz-weiße Abbildungen. Er ist im Museumsshop und in Buchhandlungen zum Preis von 45 Euro erhältlich.



Carl Robert Kummer | Blick auf einen Teil von Rom | 1832 | Feder und Pinsel in Schwarz und Braun über Bleistift auf Papier | Kunstsammlungen Chemnitz
Foto: Kunstsammlungen Chemnitz/László Tóth



Georg Baselitz | Mondrians Schwester | 1997 | Lindenholz und Ölfarbe | 278 x 102 x 74 cm

Foto: bpk/Kunstsammlungen Chemnitz
PUNCTUM/Bertram Kober © Georg Baselitz 2020



Ernst Ludwig Kirchner | Chemnitzer Fabriken, 1926 | Öl auf Leinwand | Kunstsammlungen Chemnitz | Leihgabe der Sammlung Deutsche Bank
Foto: Sammlung Deutsche Bank

Familie Friedrich Kirchner
Damenstrümpfe, um 1908
Kunstsammlungen Chemnitz
Foto: bpk/Kunstsammlungen Chemnitz/May Voigt



Der Eintritt in die Kunstsammlungen am Theaterplatz ist am 25. und 26. Juli 2020 frei.
Beim Besuch sind Hygienevorschriften zu beachten.

Arbeiten am Bürohaus am »Johannis-Quartier« im Plan



Das Johannis-Quartier, das aktuell größte Bauvorhaben in der Chemnitzer Innenstadt, schreitet weiter zügig voran, teilt Projektentwickler FAY Projects mit. Das Gebäude mit rund 13.500 Quadratmetern Mietfläche soll bis zum Herbst 2021 fertiggestellt werden. Aufgrund der gebotenen Hygiene- und Abstandsregeln während der Corona-Pandemie ist das Richtfest virtuell und online nachverfolgbar.

Bereits am 11. Juli hob sich bei einer coronabedingt reduzierten Zeremonie der Richtkranz über der neuen Zentrale des Energieversorgers eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, die bis Herbst kommenden Jahres bezogen werden soll. Roland Warner, Vorsitzender der eins-Geschäftsführung: »Wir freuen uns schon sehr auf den Einzug, denn unsere Kunden können uns dann noch zentraler im Stadtzen-

trum erreichen. Gleichzeitig bieten wir unseren Mitarbeitern im neuen eins-Haus auf rund 13.500 Quadratmetern Fläche modernste Arbeitsplatzbedingungen.« Das Bürohaus ist Teil des 18.800 Quadratmeter Mietfläche umfassenden Johannis-Quartiers. Weitere 5.500 Quadratmeter werden durch ein von GS Star Deutschland betriebenes Hotel und kleinere Einzelhandelsgeschäfte genutzt.

Chemnitz' Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig äußerte sich zum virtuellen Richtfest: »Es war ein langer und kein einfacher Weg zur Entscheidung, die eins an diesem zentralen Ort neu bauen zu lassen. Ich freue mich, die Gebäude wachsen zu sehen. Je mehr sie Kontur annehmen, umso deutlicher wird der wichtige städtebauliche Aspekt.«

Foto: FAY Projects GmbH

Dritte Testwoche für Ampelphasen-App

Per Smartphone auf der »Grünen Welle« wird seit drei Wochen getestet und zwar auf der Leipziger, der Frankfurter und Annaberger Straße. Dieser Pilotversuch des Baudezernates findet mit Bürgerbeteiligung statt. Das Bundesverkehrsministerium fördert das Vorhaben mit 1,72 Millionen Euro. Teilnehmende Testfahrer haben dabei die Möglichkeit, mit Hilfe einer Smartphone-App ihr Fahrverhalten an die Schaltungen der Ampelanlagen anzupassen.

Nach Ablauf der dritten Testwoche ist es für die Stadt wichtig, eine Einschätzung zu bekommen, wie die Apps ECOMAT und enviroCar aus Sicht der Nutzer bewertet werden.

Für die Übermittlung von Hinweisen und Kritiken kann folgende Kontaktadresse verwendet werden: tiefbauamt.verkehrsenkung@stadt-chemnitz.de

Interessierte, die bisher nicht am Test teilnehmen, können sich auch jetzt noch gern anmelden unter: www.mvup.de/deutsch/forschungsprojekt-citram-1/testfeld-chemnitz/

Weitere Informationen zum Pilotversuch und zu den Teilnahmebedingungen stehen unter:

www.chemnitz.de/chemnitz/de/unsere-stadt/verkehr/aktuelle-vorhaben/index.html

Stadtarchiv sichert Nachlass von Modedesignerin Leonie Bauer

Würde Frau so etwas heute noch tragen?

Diese Frage kommt auf, wenn man Leonie Bauers (1930 – 2018) Modeentwürfe aus den 1960 Jahren betrachtet. Ja, frau würde! Etliche Modelle wirken nahezu zeitlos und sind heute noch aktuell.

Die Entwürfe zu Kleidern, Kostümen und Mänteln für Frauen und Mädchen standen in Kreativität, Einfallsreichtum und vor allem an Chic in nichts den Arbeiten der internationalen Kollegen nach. Selbst die Modezeitschrift »Sibylle« zeigte etliche Male die von Leonie Bauer entworfene Kleidung und veröffentlichte 1969 ein mehrseitiges Porträt der Designerin, die auf dem Chemnitzer Kaßberg aufgewachsen war. Dass die von Leonie Bauer entworfene Kleidung die normale DDR-Frau kaum erreichen konnte, lag weniger an den kreativen Ideen der Designerin, die von 1959 bis 1977 für das Bekleidungswerk Eldamo (VEB) in Zwickau arbeitete, sondern an den Gegebenheiten der



Zeitlose Modeentwürfe von Leonie Bauer.



sozialistischen Planwirtschaft. Leonie Bauer, deren Lebensmittelpunkt immer Chemnitz/Karl-Marx-Stadt war, wechselte 1977 aus Zwickau in ihre Heimatstadt und entwarf in den letzten Berufsjahren Handschuhe in

einer Lederbekleidungsfabrik. Aus dieser Zeit sind bislang keine Entwürfe bekannt. Die 62 Zeichnungen und einige Dokumente des persönlichen Nachlasses von Leonie Bauer konnten Anfang 2020 vom Stadtarchiv über-



Abb.: Leonie Bauer/Stadtarchiv

nommen und gesichert werden. Nach der konservatorischen Bearbeitung und den Verzeichnungsarbeiten stehen diese nun zur Auswertung und Nutzung für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Limbach-Oberfrohn und Chemnitz besser verbunden

Seit dem 18. Juli 2020 verkehrt der »Plus-Bus« der Linie 526 in den Stoßzeiten alle 30 Minuten zwischen beiden Städten und startet wochentags früher. Die Fahrzeit beträgt nur rund eine halbe Stunde. Ohne Parkplatzsuche, ohne Parkgebühren, ohne Stress hinter eigenen Pkw-Lenker.

Schließzeit der Musikschule

Die Musikschule ist in den Sommerferien ab 3. August, bis zum 21. August, geschlossen. In den ersten beiden Ferienwochen, vom 20. bis 31. Juli, und in der letzten Ferienwoche, vom 24. bis 28. August ist die Verwaltung der Musikschule montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils von 10 bis 12 Uhr erreichbar.

Kontakt: Städtische Musikschule Chemnitz, Gerichtsstraße 1, 09112 Chemnitz
☎ 0371 302289
musikschule@stadt-chemnitz.de
www.musikschule-chemnitz.de

Wildrind Natascha bekam Gesellschaft



Anoas sind ursprünglich auf der Insel Sulawesi beheimatet und kommen in zwei Arten vor. Neben den Tieflandanoas gibt es noch die Berganoas, die aber kaum in europäischen Zoos gehalten werden. Foto: Jan Klösters

Man mag darüber schmunzeln, doch es gibt ihn tatsächlich, den »Ehrentag der Kuh«. Jährlich im Juli steht er ganz im Zeichen der Rinder. Aus Marketinggründen in den USA eingeführt, steuert in diesem Jahr auch der Tierpark Chemnitz (s)eine Rinder-Story bei:

Auch wenn der Tierpark Chemnitz Tieflandanoas – die kleinsten der

heute noch existierenden Wildrinder – derzeit nur hält und nicht züchtet, ist der Transfer zweier Bullen »Belik« und »Darek« aus dem Zoo Gdańsk ein wichtiger Schritt für das Erhaltungszuchtprogramm der Anoas. Zudem ist nun in das Chemnitzer Anoa-Gehege mehr Leben eingezogen und die betagte Anoa-Kuh »Natascha« hat wieder artgleiche Gesellschaft.

Im Masterplan Tierpark Chemnitz 2030+ ist die Haltung von Anoas nicht mehr vorgesehen, aber bis es zum Umbau auf dem Huftierberg kommt, nutzt der Tierpark Chemnitz seine vorhandenen Gehege und hilft damit der internationalen Zoogemeinschaft bei den Bemühungen zur Rettung dieser schönen und seltenen Rinderart.

Anoas sind auf der Insel Sulawesi beheimatet und kommen in zwei Arten vor. Neben den Tieflandanoas gibt es noch die Berganoas, die aber kaum in europäischen Zoos gehalten werden. Bei den Anoas tragen beide Geschlechter nach hinten gerichtete Hörner, die vorwiegend innerartlichen Ritualkämpfen dienen, aber auch anderen Lebewesen gefährlich werden können. Wie alle Tierarten mit einem kleinen Verbreitungsgebiet sind Anoas besonders von menschlichen Eingriffen in die Natur betroffen und daher stark bedroht. Besonders der Verlust des Lebensraumes sowie die Bejagung setzen der Art zu. Der Bestand in freier Wildbahn wird noch auf rund 2500 Tiere geschätzt.

Sommerferien in Tierpark und Wildgatter

In den Sommerferien lohnt sich ein Besuch in Tierpark und Wildgatter Chemnitz immer. Die Anlagen erstrecken in sattem Grün und in den Gehegen gibt es auch das eine oder andere Jungtier zu entdecken. Allerdings können die Angebote, die es sonst während der Ferien in Tierpark und Wildgatter gibt, aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Im Tierpark betrifft das die sonst täglich stattfindenden Kurzführungen, im Wildgatter Oberrabenstein müssen die beliebten Schaufütterungen entfallen. Ansonsten ist in beiden Einrichtungen wieder etwas Normalität

eingekehrt. Natürlich gelten die üblichen Abstands- und Hygieneregeln. Die Höchstzahl für den gleichzeitigen Besuch liegt bei jeweils 500 Personen, es wird ein Rundweg vorgegeben, um Begegnungen zu minimieren, Tropenhäuser und Streichelzoo sind wieder geöffnet. Alle aktuellen Informationen können auf www.tierpark-chemnitz.de nachgelesen werden.

In den Sommerferien wird es im Tierpark wieder ein Programm für Kinder geben – bedingt durch Corona in einer leicht abgespeckten Version. Am 11., 13., 25. und am 27. August können Kinder als Forscher den Tierpark erkunden, hautnah exotische Tierarten kennen lernen, als Reporter die Neuigkeiten des Zoos recherchieren und spannende Dinge für Tiere basteln. Das Programm geht täglich von 10 bis 14 Uhr.

Das Angebot ist für Kinder von 6 bis 13 Jahren geeignet. Die maximale Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Kostenpunkt pro Tag und Kind sind 10 Euro (ohne Verpflegung). Um eine vorherige Anmeldung per E-Mail: tierpark@stadt-chemnitz.de wird gebeten. Anmeldeschluss ist jeweils zwei Werktage vor dem jeweiligen Termin. Alle Termine sind allerdings vorbehaltlich geplant. ■

www.tierpark-chemnitz.de
Öffnungszeiten des Tierparks im Sommer: 9 bis 19 Uhr,
letzter Einlass 18 Uhr
Öffnungszeiten des Wildgatters im Sommer: 8 bis 18 Uhr,
letzter Einlass 17 Uhr

Reise ins Blättermeer

Eine Reise ins Blättermeer bietet die Umweltbibliothek Ferienkindern an. Die Einrichtung lädt jeweils am 5. und 19. August um 9 Uhr Familien mit Ferienkindern bis 12 Jahren zu einer Waldentdeckertour in den Zeisigwald ein.

Der Unkostenbeitrag beträgt 1 Euro. Das Angebot dauert etwa 3 Stunden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist je-

weils bis zwei Tage vorher erforderlich unter der Telefonnummer (0371) 300 000. ■

Kontakt: Ingrid Kasiske
E-Mail:
umweltbibliothek@stadt-chemnitz.de

Umweltzentrum
Henriettenstraße 5
09112 Chemnitz

Radio T verlängert Einsendeschluss für Hörspielwettbewerb

Das Chemnitzer Bürgerradio Radio T* verlängert im Rahmen seines Festivals »15. Chemnitzer Hörspielinsel« den Wettbewerb um die besten nichtkommerziellen Hörspiele. Am Wettbewerb können sich Hörspielmacher aus dem gesamten deutschsprachigen Raum beteiligen. Der Wettbewerb besteht aus vier Teilen: Im allgemeinen Wettbewerb um die »HörNixe« können Hörspiele mit einer Länge bis zu 60 Minuten sowie

Kurzhörspiele bis zu 15 Minuten Länge eingereicht werden. Im Bereich der Kurzhörspiele, wird dieses Jahr wieder die »PublikumsNixe« ausgelobt, hier dürfen Hörspiele mit einer Länge bis zu 10 Minuten eingereicht werden. Das »HörNixchen« ist der Wettbewerb um die besten Kinderhörspiele. Hier geht es nicht nur um den kindgerechten Inhalt, sondern auch darum, dass sich Kinder im Alter von bis zu 12 Jahren

aktiv an der Hörspielgestaltung und -erstellung beteiligt haben. Die Kinderhörspiele dürfen eine maximale Länge von 30 Minuten haben. Beim Wettbewerb gibt es keine thematische Vorgabe. Beteiligten können sich Autoren mit selbstproduzierten Hörspielen, die auf eigenen Texten beruhen. Der Einsendeschluss ist bis zum 2.8.2020 verlängert worden. ■

Anmeldeformulare: www.radiot.de

Erörterungstermin Planfeststellungsverfahren »B107 Südverbund Chemnitz – A4, VKE 323.1«

Am 26. Juni 2020 wurde im amtlichen Teil des Chemnitzer Amtsblattes die Auslegung der geänderten Planunterlagen und die Festsetzung eines Erörterungstermins im Planfeststellungsverfahren »B107 Südverbund Chemnitz – A4, VKE 323.1« veröffentlicht.

Diese Baumaßnahme läuft unter Federführung der Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) und umfasst den Neubau der B 107 vom derzeitigen Ende des Südringes an der S 236

(Augustusburger Straße) bis zum Anschluss an die bestehende B 169 südlich von Ebersdorf. Das gesamte Vorhaben »Südverbund« gehört zu den Verkehrsprojekten Deutsche Einheit und ist Bestandteil des Bundesverkehrswegeplanes 2030.

Der geänderte Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt bis 13. August 2020 in der Stadtverwaltung Chemnitz, Technisches Rathaus, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, während der Dienststunden

Montag 08:30 – 12:00 Uhr
Dienstag 08:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr
Mittwoch 08:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag 08:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 18:00 Uhr
zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Zu den geänderten Planunterlagen hat die Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Chemnitz, folgende Erörterungsmöglichkeit anberaumt: - 29. September 2020, ab 9 Uhr,

- 30. September 2020, ab 9 Uhr, - 1. Oktober 2020, ab 9 Uhr, - 2. Oktober 2020, ab 9 Uhr, Ort: Veranstaltungszentrum Kraftverkehr, Fraunhoferstraße 60, 09120 Chemnitz

Folgender Ablauf ist vorgesehen: Am 29. September 2020 werden die Lärmschutzelange erörtert. Am 30. September 2020 werden die landwirtschaftlichen, grundstücksrechtlichen sowie sonstigen privaten Belange erörtert.

Am 1. Oktober 2020 wird die Baumaßnahme mit den anerkannten Naturschutzverbänden sowie den Trägern öffentlicher Belange (mit Ausnahme der Stadt Chemnitz und des Landkreises Mittelsachsen) erörtert.

Am 2. Oktober wird die Baumaßnahme mit Vertretern der Stadt Chemnitz und des Landkreises Mittelsachsen erörtert. Außerdem erhalten Personen, die an den anderen Terminen verhindert sind, Gelegenheit, ihre Belange zu erörtern. ■

Bekanntmachung des Umlegungsausschusses der Stadt Chemnitz

Der Umlegungsausschuss der Stadt Chemnitz gibt gemäß § 71 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) in der derzeit gültigen Fassung bekannt:

Der zum Umlegungsverfahren 15 – „Karree 26“ gemäß § 76 BauGB gefasste Beschluss

Beschluss Nr. 6/97/051 vom 26. Mai 2020

betreffend die Flurstücke 2102/11 und 2102/16 der Gemarkung Chemnitz – Ordnungsnummer 1 und 2 – ist am **07. Juli 2020** unanfechtbar geworden.

Der vorgenannte Beschluss tritt mit dieser Bekanntmachung in Kraft.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit o.g. Be-

schlusses kann innerhalb von sechs Wochen seit der Bekanntmachung ein Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden. Der Antrag muss den Verwaltungsakt bezeichnen, gegen den er sich richtet. Er soll die Erklärung, inwieweit der Verwaltungsakt angefochten wird, und einen bestimmten Antrag enthalten. Er soll die Gründe sowie die Tatsachen und Beweismittel angeben, die zur Rechtfertigung des Antrags dienen. Über den Antrag entscheidet das Landgericht Chemnitz, Kammer für Baulandsachen. Der Antrag ist bei der Umlegungsstelle der Stadt Chemnitz einzureichen. Für die Antragstellung stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Schriftlich oder zur Niederschrift: Der Antrag kann schrift-

lich oder zur Niederschrift erhoben werden. Die Anschrift lautet: Stadt Chemnitz, Geschäftsstelle des Umlegungsausschusses, Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz.

2. Auf elektronischem Weg: Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung kann mit einer qualifizierten elektronischen Signatur über das elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach an den Empfänger Stadt Chemnitz – Umlegungsausschuss über den auf der Internetseite www.egvp.de bezeichneten Kommunikationsweg erhoben werden.

Chemnitz, 14. Juli 2020

gez. **Miko Runkel** //
Vorsitzender des
Umlegungsausschusses

Stellenangebot

ARBEITEN IN DER STADT DER MODERNE



Wir suchen zum 01.10.2020 unbefristet für das Sportamt eine/n:

VERBUNDLEITER/IN, SCHWIMMMEISTER/IN

Kennziffer: 52/10 Weitere Informationen: Tel.: +49 371 488-1125 o. -1103

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer.



Weitere Informationen:
www.chemnitz.de/jobs



Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

RV Ausstattung/Möblierung der Wohnungen für Asylbewerber

Los 1 – Küchen
Los 2 – Essbereich
Los 3 – Aufbewahrungsmöbel
Los 4 – Polstermöbel und Couchtisch
Los 5 – Betten und Matratzen
Los 6 – Badspiegel
Vergabenummer: 10/50/20/003
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliches Verfahren

Ausführungsort: Chemnitz

Befliegung und Erstellung von Orthophotos mit der Option der Erstellung von Schrägluftbildern für das Vermessungsamt der Stadt Chemnitz
Vergabenummer: 10/62/20/001
Auftraggeber: Stadt Chemnitz
Art der Vergabe: öffentliches Verfahren
Ausführungsort: Chemnitz

Allgemeine Hinweise zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6

Diese Vergaben werden veröffentlicht unter:
<http://www.chemnitz.de>
<https://www.eVergabe.de> und
<http://www.bund.de>

sowie im Oberschwellenbereich unter:
<http://simap.ted.europa.eu/>.

Ansprechpartner bei Fragen zu Vergaben von Bauleistungen nach VOB sowie Architekten- & Ingenieurleistungen nach VgV Abschnitt 6 in der Submissionsstelle:

Steffi Reichel, Tel.: 0371 488 3077

Brit Henke, Tel.: 0371 488 3078

Fax: 0371 488 3096

E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Anschrift: Friedensplatz 1, 09111 Chemnitz, Haus A 5. OG Raum A 520

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.30 Uhr – 16.30 Uhr, Freitag 8.30 – 12.00 Uhr

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter:

<http://www.chemnitz.de>

<http://www.eVergabe.de> und

<http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu/>.

Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver->

öffentlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:

Frau Beck

Tel.: 0371/ 488 1067

Fax: 0371/ 488 1090

E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

HERAUSGEBER

Stadt Chemnitz

Die Oberbürgermeisterin

SITZ

Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES

Chefredakteur

Matthias Nowak

Redaktion

Monika Ehrenberg

Tel. 0371 488-1533

Fax 0371 488-1595

VERLAG

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20050

Fax 0371 656-27005

Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH

Objektleitung

Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung

Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen

Tel. 0371 656-22100

qm@cvd-mediengruppe.de

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz

DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck

GmbH & Co. KG

VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co.

KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz

E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 01.01.2020



Öffentliche Bekanntmachung

**Änderung des Aufstellungsbeschlusses zur
1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 96/19 „Heinrich-Schütz-Straße, ehemalige Kaserne“**

Auf Grund des § 2 Abs. 1 Satz 2 Baugesetzbuch wird bekannt gemacht, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität in seiner Sitzung am 30.06.2020 Folgendes beschlossen hat:

Der Aufstellungsbeschluss Nr. B-237/2019 des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität vom 10.09.2019 wird wie folgt geändert:

- Der Wortlaut des Beschlusspunktes 2. wird durch folgenden Text ersetzt:
Der Bebauungsplan soll im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB aufgestellt werden. Dementsprechend gelten die Vorschriften des vereinfachten Verfahrens nach § 13 Abs. 2 und 3 BauGB.
Es wird von der frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 1 BauGB abgesehen.

Gemäß § 13a Abs. 2 i. V. m. § 13 Abs. 3 BauGB wird im beschleunigten Verfahren von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, vom Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, sowie

von der zusammenfassenden Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen; § 4c BauGB ist nicht anzuwenden.

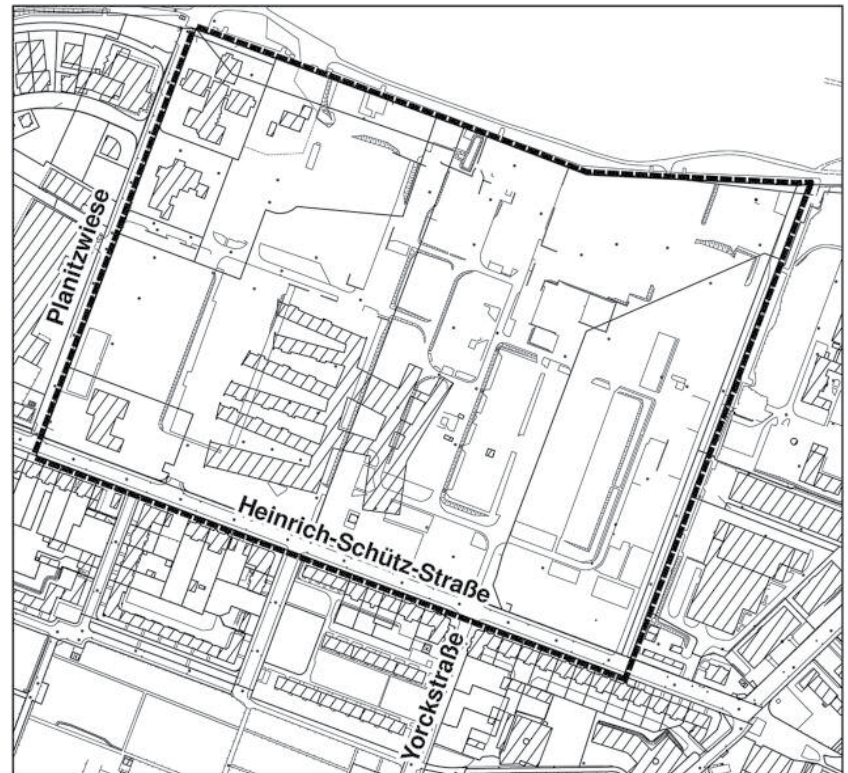
Die Öffentlichkeit kann sich über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung im neuen Technischen Rathaus, Stadtplanungsamt, Friedensplatz 1, Zimmer B523 unterrichten.

Von der Öffentlichkeit können schriftliche Stellungnahmen zum Bebauungsplan im Stadtplanungsamt oder mündlich zur Niederschrift im Zimmer B523 innerhalb von 2 Wochen nach Bekanntgabe im Amtsblatt der Stadt Chemnitz abgegeben werden.

Damit der Infektionsschutz gewährleistet wird, ist vor einem persönlichen Kontakt immer eine Terminvereinbarung per Telefon (0371 488-6101) oder E-Mail (stadtplanungsamt@stadt-chemnitz.de) erforderlich.

Chemnitz, den 16.07.2020

gez. **i. V. Michalla //**
Börries Butenop //
Amtsleiter Stadtplanungsamt



**Geltungsbereich zur
1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 96/19
„Heinrich-Schütz-Straße“, ehemalige Kaserne**

Gemarkung: Gablenz, Chemnitz